



Di Blät



Vereinszeitung der **Morsumer Kulturfreunde**

**Kulturelles
Aktuelles
Historisches**

DIE 
MORSUMER
KULTURFREUNDE

**aus Morsum
Ausgabe
03/2019**



Schlittenfahren am Morsumer Deich

Foto: Frank Deppe



Vorwort

Liebe Leser,

unsere Winterausgabe möchte ich mit einem Zitat von Søren Aabye Kierkegaard einleiten: „Verstehen kann man das Leben nur rückwärts. Leben muss man es vorwärts.“ Wir kennen es wohl alle – zum Jahresende sehen, hören und lesen wir Jahresrückblicke in sämtlichen Medien. Manchmal werden dadurch schon verheilt geglaubte Wunden wieder aufgerissen, aber auch schöne Momente erstrahlen in neuem Glanz, wenn wir uns erinnern. Ein Jahresrückblick hilft uns, einen Schlusstrich unter dieses Jahr zu ziehen und mit Schwung und ohne Altlasten ins neue Jahr zu starten. Unser Verein blickt auf ein erfolgreiches und abwechslungsreiches Jahr zurück. Wir konnten uns auch 2019 wieder über mehrere Vereinseintritte freuen, so dass sich die Mitgliederzahl aktuell auf 340 Personen beläuft. Über 20 Veranstaltungen unterschiedlicher Couleur wurden durchgeführt, darunter Konzerte, verschiedene Märkte, Lesungen, ein großes Kinderfest, das Anbaden am Deich und zwei interessante Ausstellungen. Diese Projekte wurden Anfang des Jahres vom Vorstand und den Mitgliedern unserer 13 Ausschüsse auf unserer jährlichen Klausurtagung geplant und organisiert. Wir haben erreicht, dass der Insel Sylt Tourismus-Service eine neue Treppe für die Badestelle am Deich einbauen ließ. Unser Antrag an die Gemeinde Sylt für einen Stromanschluss im Miiren Huk wurde genehmigt. Jetzt können sich alle an den funkelnden Lichtern an den Tannenbäumen dort erfreuen. Silke Paulsen, Sonja Decker und Helga Simonsen haben das ganze Jahr über viel Zeit investiert und haben, pünktlich zur Jööltir ön Muasem, das Rezeptbuch „Morsumer Backschätze“ fertiggestellt. Zusammenfassend können wir eine durchweg positive Bilanz ziehen. Dies ist insbesondere der Verdienst der vielen ehrenamtlichen Helfer, denen ich an dieser Stelle von ganzem Herzen danken möchte. Aber auch denjenigen, die es uns durch zahlreiche Spenden ermöglicht haben, unsere Projekte durchzuführen, gilt ein großer Dank des Vereins. Motiviert blicken wir vorwärts in ein abwechslungsreiches neues Jahr. Die Gemeinde Sylt hält finanzielle Mittel für die Umgestaltung und Aufwertung des Kurparks bereit. Mitglieder des Golfclubs Morsum haben uns im Rahmen eines Benefiz-Turniers mit einer großzügigen Spende für die Anschaffung von Picknick- und Spieltischen für unseren „Dorfmittelpunkt“ unterstützt. Es wird am Petritag einen „Thing“ geben und wir feiern am 20. Juni das 30-jährige Bestehen unseres Vereins. Allen, die sich mit uns verbunden fühlen, wünsche ich im Namen des Vorstands ein gesundes neues Jahr mit wertvollen Momenten, interessanten Begegnungen und Zeit für die Dinge, die uns wichtig sind.

Maren Ehmke

Inhalt

Vorwort	2
Neues aus Morsum	3
Neues von der jüngsten Ortsbeiratssitzung	5
Die Morsumer Badestelle hat eine neue Treppe.....	6
Island Voices in Morsum.....	7
„Cream 21“ oder wie aus einer Wunderkerze ein Feuerwerk wird.....	7
Goldener Herbst 2019	8
Oktoberfest nach Morsumer Art.....	9
Offene Bühne.....	9
36. Jööltir ön Muasem 2019	10
Von der Idee zum Ergebnis	11
Einladung zum Thing im Muasem Hüs	11
Frohe Weihnacht: „Freie Fahrt“ nach Sylt.....	12
Wie erleben die Morsumer den letzten Tag im Jahr?.....	13
Kirchliche Ehrung für Gerhard Ehmke	15
Einladung zum Jubiläum	15
Damals: Silvester 1999.....	16
Hermes Meinung zum Thema: Die dunkle Jahreszeit.....	17
Impressum.....	19
Veranstaltungen 2020 der Morsumer Kulturfreunde	20



Der Miiren Huk. Foto: Alfred Bartling

Neues aus Morsum

Anfang September hatte es einer sehr eilig, um bei EDEKA in Morsum einzukaufen. Statt sein Auto auf einem der Parkplätze vor dem Geschäft abzustellen, gab er Gas. Nachdem das Fahrzeug die hohe Bordsteinkante und die Anpflanzung überwunden hatte, endete die Fahrt abrupt an der Wand des Edeka-Ladens. Dabei wurde nicht nur das Auto, sondern auch die Hauswand erheblich beschädigt. Im Laden hörte man wohl einen kurzen Knall, konnte ihn aber nicht zuordnen. Man wunderte sich nur, dass plötzlich eine Weinflasche ohne einen erkennbaren Grund aus einem an der Wand stehenden Regal auf den Boden fiel. Während Auto und Hauswand erheblich beschädigt wurden, überstand die Weinflasche den Fall unbeschadet. Von dem ganzen Vorfall ist heute nichts mehr zu sehen. Nachdem das Mauerwerk gleich nach dem Vorfall von Handwerkern mit Kanthölzern abgestützt worden war, ist das Loch inzwischen auch wieder zugemauert worden.

In diesem Jahr gab es auf der Veranstaltung „Goldener Oktober“ im Muasem Hüs wieder frisch gepressten Apfelsaft. Und da der Apfelsaft möglichst aus vielen Morsumer Äpfeln entstehen sollte, waren Morsumer Frauen

mehrere Tage in Morsumer Gärten unterwegs. Dabei stellten sie ihre in einer Schubkarre befindlichen Äpfel an der Straße ab und gingen wieder zurück, um weitere Äpfel zu holen. Als sie wieder zur Straße kamen, entnahm gerade ein Besitzer eines Autos mit Berliner Kennzeichen aus der Schubkarre die schönsten Äpfel und tat sie in einen Korb. Als ihm erklärt wurde, dass die Äpfel für die Veranstaltung „Goldener Herbst“ gepflückt worden waren, meinte er nur, dass er das doch nicht wissen könne.

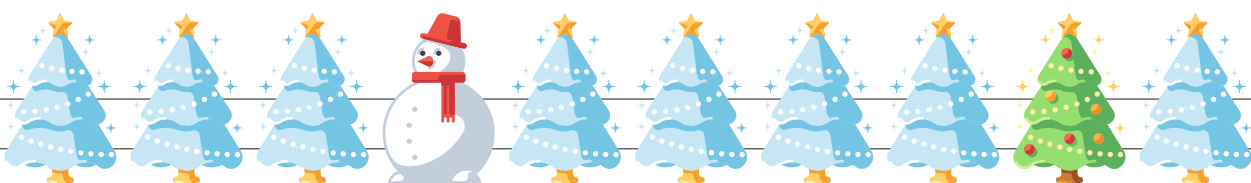
Er kenne es nur so, dass von dem Obst, das an der Straße abgestellt ist, jeder so viel mitnehmen kann, wie er möchte. Da er nicht ganz Unrecht hatte, einigte man sich darauf, dass er seine schon im Korb befindlichen Äpfel behalten könne, aber keine weiteren mehr der Karre entnehmen dürfe.

Mit der Einhaltung ihrer Fahrpläne hat die Bahn schon seit längerem große Probleme.

Und oftmals kann man über den Grund der Unpünktlichkeit nur staunen. So fuhr Anfang Oktober auch ein Personenzug in Morsum ein, aber zum Ärger der Reisenden nicht wieder ab. Über Lautsprecher wurde ihnen mitgeteilt, dass ein technisches Problem vorliege. Und tatsächlich war es auch ein technisches Problem, denn der Schei-



Die beschädigte Mauer des Edeka-Marktes. Foto: Alfred Bartling



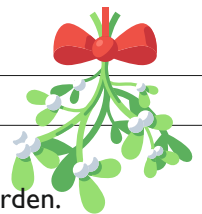


Goldener Herbst im Muasem Hüs. Fotos: Alfred Bartling

benwischermotor in der Lokomotive hatte seinen Geist aufgegeben. Da an dem Tag bei dem Dauer- und Starkregen der Lokführer aus Sicherheitsgründen eine Weiterfahrt nicht verantworten wollte und auch nicht konnte, mussten die Reisenden auf den nächsten Zug warten, um damit dann ihre Reise fortzusetzen.

Nicht nur das Eisboot hat einen eigenen Stromanschluss, sondern nun hat auch der Miiren Huk, die Sitzcke gegenüber dem Cafe Ingwersen, dank der Gemeinde einen solchen direkten Stromanschluss. Früher wurde zur weihnachtlichen Beleuchtung des Eisbootes am Orts- eingang der Strom vom anliegenden Haus bezogen. Das bedurfte vieler Kabel und einer Zeitschaltuhr. Vor zwei Jahren kam auf Antrag der Kulturfreunde der Strom für die weihnachtliche Beleuchtung des Eisbootes direkt von der Straßenlampe. Dadurch brauchte man weniger Kabel und die weihnachtliche Bootsbeleuchtung war gleichge- schaltet mit den Straßenlampen. Im letzten Jahr bekam dann das Eisboot einen direkten Stromanschluss. Und da in diesem Jahr auch der Miiren Huk einen neuen Strom- anschluss bekommen hat, kann zum Weihnachtsmarkt auch dieser nun gleichgeschaltet mit den Straßenlampen weihnachtlich erstrahlen.

Am Ortsbeiratsstammtisch im Oktober nahmen wie- der viele interessierte Bürger teil. Themen waren unter anderem der geplante Thing am Petritag mit dem Thema: Was hat uns die Fusion gebracht. Und auch die Frage, ob der auf dem Biikebrennen aufspielende Fanfaren- zug auch Petritag noch ein- mal auftreten soll. Vom Fanfarenzug war we-



gen eines zweiten Auftritts angefragt worden.

Festgestellt wurde, dass viele der sogenannten Grü- nen Planwege wegen ihres Unterbaus überhaupt nicht für den Schwerlastverkehr geeignet sind. Da anscheinend auf dem Festland solche Straßen mit einer Begrenzung der Tonnage versehen werden, sollte von der Gemeinde nachgefragt werden, ob das auch hier möglich ist. Land- wirtschaftliche Fahrzeuge sollten die Straßen aber wei- terhin befahren dürfen. Nachfolgende Sachstandsberich- te sollte es auf der nächsten OB-Sitzung geben: In Bezug auf das Clahsen-Grundstück, wann es bebaut wird, ob dort Mietwohnungen entstehen oder die Grundstücke auf Erbpacht vergeben werden sollen. Auch möchte man den neuesten Stand über das Bauvorhaben der Sylter Bank in Morsum, und auch über das genehmigte Bauvor- haben der ehemaligen Gaststätte Morsumer Kayser wis- sen. Und auch, warum die Gemeinde die alte reetgedeck- te Morsumer Schule so verfallen lässt. Es erwecke den Eindruck, dass damit ein Abbruch des Gebäudes möglich gemacht werden soll.

Wieder wurde auf die nicht zufriedenstellende Park- platzsituation hingewiesen. Man muss sich entscheiden, was man eigentlich will. Entweder die Schaffung von mehr Parkmöglichkeiten, oder Maßnahmen ergreifen, damit die Firmen mit ihren Fahrzeugen nicht mehr so oft den Mor- sumer Bahnhof anfahren. Auch wurde Beschwerde über das innerörtliche zu schnelle Fahren geführt (auf dem Terpstich wurden Geschwindigkeiten von 118 km/h ge- messen). Trotz des Aufstellens mehrerer Schilder wird auch auf dem Serkwai immer noch viel zu schnell gefah- ren. Wenn schon keine Bodenschwellen möglich sind, dann sollte doch über 1,5 Zentimeter hohe Veränderungen der Fahrbahndecke, ähnlich einem Waschbrett, nach- gedacht werden. Auch für viele war nicht nachvollziehbar, dass für viel Geld wieder ein Radwegekonzept erstellt wird. Denn ein solches Konzept gab es schon 1997, dann überarbeitet im Jahr 2000 mit einer exakten Beschreibung des Zustandes sämtlicher Morsumer Straßen. Und im Jahr 2008 gibt es einen weiteren, von einem Landschafts- planer aufgestellten Plan. Nachgefragt wurde, wer in den anderen Ortsteilen das Auftreten von Künstlern bei den Seniorenfeiern finanziert. Und auch warum der Morsu- mer Weihnachtsmarkt nicht ähnlich des Westerländer Weihnachtsmarktes finanziell von der Gemeinde unter- stützt wird. Obwohl festgestellt wurde, dass im letzten Jahr in Morsum zu Silvester weniger geknallt worden ist, wurde angeregt, dass in diesem Jahr am Eisboot noch ein- mal auf das Böllerverbot hingewiesen wird.

Kommentar Alfred Bartling





Neues von der jüngsten Ortsbeiratssitzung

Wegen Ortsabwesenheit des Vorsitzenden Stephan Bahr leitete Michael Nissen, stellvertretender Vorsitzender, die November-Ortsbeiratssitzung. Für die Verwaltung verlas der stellvertretende Bürgermeister Holger Weirup den Bericht der Verwaltung. Da nachgefragt worden war, wie es mit der alten Schule weiter geht, sollen im nächsten Haushalt 60 000 Euro für notwendige Reparaturen bereit gestellt werden. Hauptthema des Abends war aber wieder der zu schnelle Verkehr auf dem Terpstich und dem Serkwai. Bei letzterem sollen sogar die Bürger die von ihnen an den Straßenlampen angebrachten 30 Stundenkilometer-Hinweisschilder entfernen. Auch auf dieser Sitzung wurden wieder die vielen Ortsschilder kritisiert, da sie das Fahren mit bis zu 100 Stundenkilometern mitten im Dorf ermöglichen. Mit nur vier solcher Schilder an den Dorfeingangsstraßen dürfte im ganzen Dorf nur bis 50 Stundenkilometer gefahren werden. Auch wurde angefragt, warum von Tinnum kommend bis zum Keitumer Bahnübergang die Straßenmarkierungen (weiße Striche) erneuert worden sind, weiter in Richtung Archsum und Morsum aber nicht. Gerade in dieser Jahreszeit, mit oft auftretendem Nebel, sind die weißen Striche aber sehr wichtig, daher sollte die Gemeinde das Straßenbauamt zum Aufbringen der Straßenmarkierungen auffordern. Da die sogenannten Grünen Planwege für den Schwerlastverkehr nicht geeignet sind, sollte sich die Gemeinde auch für eine Gewichtsbeschränkung auf manchen Straßen einsetzen. Es heißt immer nur, da kann man nichts machen. Aber es kann doch nicht sein, da diese Straßen mehr und mehr kaputt gefahren werden, dass es bald nur noch Straßen in Morsum gibt, an denen die Gemeinde aus Versicherungsgründen mit Schildern auf den schlechten Zustand der Straßen hinweisen muss. Auch nach der Sitzung wurde weiter über die Problematik des Verkehrs auf den Morsumer Straßen diskutiert. Viele Bürger waren der Meinung, dass ihre Hinweise auf erhebliche Verkehrsgefährdungen auf manchen Straßen oftmals von den Behörden überhaupt nicht ernst genommen werden. Dabei sollten doch gerade sie für mehr Sicherheit auf den Straßen sorgen. Während es beim Straßenverkehr um zu schnellen Verkehr ging, war

es beim Thema Oberflächenentwässerung umgekehrt. Da nicht nur viele Gräben und Siedzüge bis oben voll Wasser stehen, sondern sogar überlaufen, wurde nachgefragt, warum das Wasser nicht schneller zum Westen abfließen kann. Da diese und auch viele der anderen an diesem Abend gestellten Fragen nicht beantwortet werden konnten, soll dies nun auf der Februarsitzung des Ortsbeirates geschehen. Schon auf der vorherigen Sitzung wurde für die Morsumer Badestelle eine ordentliche WC-Anlage mit einer Stiefelwaschanlage für die Teilnehmer der Wattwanderungen gefordert. Vom Leiter der Schutzstation Wattenmeer wurde nun auf dieser Sitzung nicht nur auf die Notwendigkeit einer Stiefelwaschanlage hingewiesen. Seine weitere Forderung war, dass außer der Teilnehmer der von seinem Verein durch-



geführten Wattwanderungen, kein anderer das Watt an der Badestelle mehr betreten darf. Seine Forderung wurde mit großer Skepsis zur Kenntnis genommen. Denn vereinbart wurde damals, als durch die Erweiterung des Nationalparks die Morsumer Badestelle zur Zone I des Nationalparks mit einem Betretungsverbot wurde, dass dort das Baden und auch das Betreten des Watts weiter möglich sein soll. Da man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, dass die Schutzstation Wattenmeer nun über die Hintertür versucht, doch noch ein Betretungsverbot des Watts an der Badestelle durchzusetzen, wären die Morsumer und deren Ortsbeirat gut beraten, wenn sie diesem Ansinnen energisch entgegen treten.

Kommentar Alfred Bartling



Einbau der neuen Treppe. Fotos: Alfred Bartling

Die Morsumer Badestelle hat eine neue Treppe

Da an der Morsumer Badestelle der Abstand der letzten Stufe der Treppe bis zum Wattboden beinahe einen halben Meter betrug, war es nicht ganz ungefährlich von dort ins Wasser zu gelangen. Nachdem die Morsumer Kulturfreunde auf die Gefährlichkeit hingewiesen hatten, fand ein Ortstermin mit Vertretern des Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN), der Gemeinde Sylt und des Insel Sylt Tourismus Service statt. Festgestellt wurde, dass die Treppe erneuert werden muss, dafür aber ein förmlicher Antrag beim LKN zu stellen sei. Obwohl dieser auch schon 2017 gestellt wurde, kam die Genehmigung zum Einbau einer neuen Treppe erst im Frühjahr 2019. Aber auch die Hoffnung, dass es zum Anbaden im Mai eine neue Treppe geben würde, zerschlug sich. Als sich der Herbst näherte, wurde mitgeteilt, dass ein Einbau erst im Frühjahr 2020 erfolgen könne, da in den Herbst- und Wintermonaten kein Eingriff im Watt erfolgen darf. Damit wären nicht nur drei Jahre seit Antragstellung vergangen, sondern auch noch nicht einmal sicher, ob es zum Anbaden 2020 eine neue Treppe gibt. Doch dann kam es anders. Ende September 2019 wurde die in einem Betonwerk gefertigte Treppe mit einem großen LKW angeliefert und auch noch eingebaut.

Das ist die vierte Treppe an der Morsumer Badestelle. Die Morsumer Badestelle war früher ca. 200 Meter weiter östlich und lag ungefähr zwischen den Straßen Liiger Wall (Küstenschutzhalle) und dem Muasem Dikwai. Dort brauchte man keine Treppe, sondern konnte vom sandigen Strand und in den sechziger Jahren sogar über einen aus Brettern bestehenden Steg ins noch tiefere Wasser gelangen. Auch boten ein paar alte Strandkörbe, wie auch beidseitige Sitzbänke, die durch eine Mittelwand getrennt waren, Schutz vor dem Wind. Für den Deich war damals noch der Deich- und Sielverband Nösse zuständig. Da die Pforten zum Deich nicht abgeschlossen

waren, konnte mit Fahrzeugen aller Art direkt bis zur Badestelle gefahren werden. Nachdem aber der Nössedeich in Besitz des Landes übergegangen war, wurden die Deichpforten mit Schlössern verse-

hen. Wegen des nun erforderlichen Fußmarsches verlagerte sich die Badestelle ca. 200 Meter westwärts dorthin, wo die Straße Muasem Dikwai am Deich endet. Da man dort nur über das steile Basaltdeckwerk ins Wasser gelangen konnte, ließ der damalige Sylt-Oster Kurdirektor Peter Schnittgard dort nicht nur eine Holztreppe erstellen, sondern erwirkte auch die Erlaubnis, dass dort Sand vorgespült werden durfte. Als 1985 das Wattenmeer zum Nationalpark wurde, war dessen Grenze zunächst einige hundert Meter vor dem Deich. Weder das Baden noch die Wattwanderungen wurden dadurch beeinträchtigt. Als aber der Nationalpark bis zur Deichkrone erweitert wurde, lag auch die Badestelle in Zone I des Nationalparks und unterlag einem Betretungsverbot. Um die zunehmende Befürwortung für den Nationalpark aber nicht zu gefährden, wurden das Baden und das Wattwandern dort weiter zugelassen. Die Holztreppe musste im Jahr 2001 durch eine neue Holztreppe ersetzt werden, da die alte Treppe bei einem Sturm schwer beschädigt worden war. Einige Jahre später, neuer Kurdirektor war Uwe Winter, wurde auch das Aufstellen von sechs Strandkörben und einigen Sitzbänken dort genehmigt. Eingezäunt wurde das Areal etwas später, zum einen wegen der Schafe, zum anderen aber auch wegen der Hunde, die oftmals bei den Strandkörben das Bein hoben. Bei einem sehr schweren Sturm konnten die Strandkörbe noch geborgen werden, die Holztreppe aber wurde aus der Verankerung gerissen und trieb ab. Auch nach Absuchen des Hindenburgdammes wurde sie nicht wieder gefunden. Im Jahr 2012 ließ dann der ISTS, der das eingezäunte Areal mit den Strandkörben pflegt, eine Treppe aus Beton erstellen. Doch da sich die Höhe des Wattbodens stark veränderte, hing nach einiger Zeit die letzte Treppenstufe in der Luft. Über die neue und tiefer ins Watt gehende elfstufige Treppe, die alte Treppe hatte sechs Stufen, kann man nun wieder sicher ins Wasser gelangen. Da in den vielen Jahren vom Schnittgard-Sand nicht mehr viel übrig geblieben ist, würde etwas Sand der Badestelle auch gut tun. Und da nach Aussagen der Meteorologen die Wasserstände in den nächsten Jahren weiter steigen werden, würde ein durch Sand erhöhtes Watt auch der Deichsicherung dienen. Alfred Bartling



Die 2002 in der Nordsee verschwundene Treppe.





Foto: Rosemarie Katzera

Island Voices in Morsum

Am 1. September war es soweit: Erstmals gab es in Morsum ein Konzert der „Island Voices“, der Verein „Die Morsumer Kulturfreunde e.V.“ hatte eingeladen. Nach eifrigen Proben unter Renate Henkes Regie reisten wir in freudiger Erwartung in den Sylter Osten, wurden dort von Maren Ehmke, der Vorsitzenden des Vereins, herzlich empfangen und mit Getränken gut versorgt.

Auf der Bühne begannen wir mit der Generalprobe. Daniel Möhrke, Recording Sylt, sorgte – wie immer – für eine

gut abgestimmte Akustik. Das Konzert begann um 18 Uhr im gut besetzten Muasem Hüs mit einem fröhlichen, aktiven und begeisterten Publikum. Ein ebenso strahlender Chor sowie stimmungsgewaltige Solistinnen und Solisten machten den Abend für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis, sodass einem Wiedersehen im nächsten Jahr nichts entgegenstehen sollte. Ein herzlicher Dank an den Verein der Morsumer Kulturfreunde kommt von uns, dem Gospelchor Island Voices aus Wenningstedt.

Rosemarie Katzera

„Cream 21“ oder wie aus einer Wunderkerze ein Feuerwerk wird

Das Foyer im Muasem Hüs war mit 100 Besuchern gut gefüllt, als die Band „Cream 21“ die Bühne betrat. Die sechsköpfige Musikgruppe aus dem Raum Göttingen kam auf Empfehlung von Heiko, vielen bekannt als sympathische Servicekraft des Bistros „Wie Zuhause“. Schnell war klar, dass es ein außergewöhnlicher Abend werden würde. Ein Musiker verteilte zur Einstimmung zunächst einige „Accessoires“ an die gespannten Besucher. Beim Verteilen von Wunderkerzen meinte er augenzwinkernd: „Wir haben extra unsere Pyrotechnik für euch mitgebracht – das kennt ihr ja von Rammstein-Konzerten“. Und dann legten die Musiker um Frontfrau und Sängerin Liane Tiefert los. Von A wie Amy Whitehouse über P wie Prince bis Z wie Zombie berührte sie das Publikum mit ihrer vielseitigen Stimme. Liane konnte einfach alles singen. Sowohl in ruhigen, sanften Balladen sowie auch in kraftvollen, schnellen Songs nahm sie das Publikum überzeugend mit. Die Musiker transportierten mit Herz und Freude am Zusammenspiel die Lust auf gemeinsames Feiern und Tanzen direkt in das Publikum. Es dauerte nicht lange, da funkelten die ersten Wunderkerzen – die Zuhörer zollten mit diesem kleinen Feuerwerk den Musikern ihren Respekt und die Tanzfläche vor der

Bühne füllte sich zusehends. Äußerst ungern entließen die begeisterten Besucher die Künstler nach mehreren Zugaben von der Bühne, aber „Cream 21“ verabschiedete sich mit dem Versprechen: „Wir kommen gerne wieder nach Morsum.“ Wir freuen uns drauf und sind gespannt, welche Überraschungen sie dann für uns im Gepäck haben.

Maren Ehmke



Goldener Herbst 2019

Eine ältere Besucherin entschuldigte sich bei mir und sagte: „Ich brauche gar nichts mehr, meine Wohnung ist so voll. Aber zu den Morsumer Märkten komme ich immer gerne. Da treffe ich Leute, die ich ewig nicht mehr gesehen habe, und da habe ich immer einen „Schnack“. Das höre ich auf den Märkten immer öfter. Die Einheimischen kommen um zu schnacken – und das ist gut so! Über die tollen Aussteller und ihre Stände ist in jedem Jahr schon viel geschrieben worden, die Fotos zeigen es ja auch. Ich möchte mich heute mal bei all denen bedanken, ohne die es keinen „Goldenen Herbst“ geben würde. Bei Böhmi und Sylta, die schon das ganze Jahr über mit Standplänen usw. beschäftigt sind. Bei Kaike, Sylta und Erika, die vor allem in diesem Jahr bei Wind

Ein großes Dankeschön auch an unsere Männer an der „Apfelschreddersaftpresse“. Das ist einmal Alfred Bartling, der nicht nur die gepflückten Äpfel bei sich lagert und dann im Anhänger rausfährt. Bei Jens Bleeg, der schon einige Jahre nicht mehr im Vorstand ist, aber bei jedem Markt begeistert an der Apfelpresse steht. Bei Eberhard, Pauli, Holger und Holdi, die selbstverständlich in jedem Jahr alles rund um den Apfelsaft mitmachen. Es ist ja nicht nur das Apfelsaft



Helga Simonsen



Oktoberfest nach Morsumer Art

Alpenland trifft Nordseestrand: Dass die Friesen genauso gut feiern können wie die Bayern, bewiesen sie bei der 3. „Morsumer Wiesen“, die gemeinsam von den Morsumer Kulturfreunden und dem Bistorant „Wie Zuhause“ veranstaltet wurde. Der Termin, für den die Wirte Anke und Sven Kießling extra die Betriebspause unterbrochen hatten, war geschickt gewählt, konnten die mehr als hundert Besucher aufgrund der Zeitumstellung doch eine Stunde länger feiern. Und so verließen die letzten Gäste das Muasem Hüs erst um 3 Uhr respektive um 2 Uhr Winterzeit. „O'zapft is“, verkündeten Anke Kießling und Maren Ehmke, Vorsitzende der Morsumer Kulturfreunde, bei der Begrüßung in den mit blau-weißen Wimpeln, Lebkuchenherzen und vielen anderen Details stilschlecht dekorierten Räumlichkeiten. Und passend dazu hatte sich nahezu die Hälfte der Gäste mit Lederhosen oder Dirndl bekleidet. Pas-

send natürlich auch die Speisen und Getränke: Während unter den deftigen bayerischen Angeboten Brezeln und Krustenbraten besonders gefragt waren, ließ man (und Frau) sich eine oder mehrere Maß Oktoberfestbier munden – die übrigens mit 2,50 Euro unter den Münchner Oktoberfest-Preisen noch besser schmeckte. Der Westerländer Musikverein bewies sich erneut als versierter Stimmungsgarant und animierte viele Besucher zum Tanz. Zu späterer Stunde fungierte das Publikum dann als Jury – mehrere Frauen und Männer stellten sich in bayerischer Tracht zur Wahl. Während Stef-Melies zum „Feschesten Madl“ gekürt wurde, avancierte Morten Decker zum „Feschesten Buam“. Und als die Mitternachtsstunde schlug, war dies für eine Besucherin ein ganz besonderer Moment: Sonja Decker, Schriftführerin der Morsumer Kulturfreunde, feierte in ein neues Lebensjahr hinein.

Frank Deppe

94. Offene Bühne

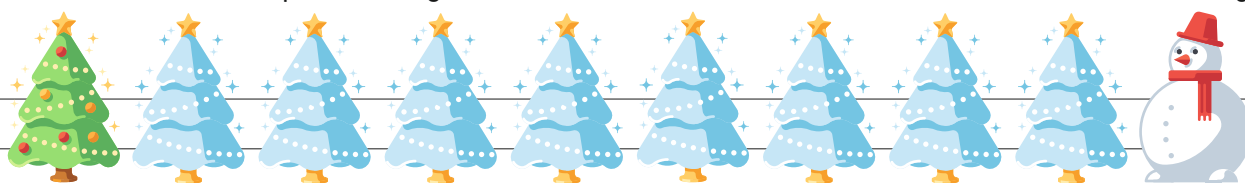
Samstag, 09. November, um 18.30 Uhr trafen die ersten Musiker der 94. Offenen Bühne im Muasem Hüs ein. Der Aufbau des ganzen Equipments dauerte ca. eine Stunde, während die ersten Besucher der Veranstaltung eintrafen. Hatten wir anfangs noch Sorge, die Zahl der Musiker würde die Zahl der Zuschauer übersteigen, wurden wir pünktlich um 20 Uhr, als der Abend von Ron Glauth und der Band „Bandless Bastards“ eröffnet wurde, eines Besseren belehrt. Die fünf Musiker hatten sichtlich viel Spaß, so dass der Funke schnell auf das breit gefächerte Publikum übersprang. Die drei jüngsten Fans brachten zusammen gerade 20, die drei Betagtesten beachtliche 200 Jahre Lebenserfahrung ins Hüs! Nach den „Bandless Bastards“ trat die Formation „Jörnsson“ an die Mikros und Gitarren. Gespielt wurde nun eine gute Mischung aus Rock, Blues und Soul. Die mittlerweile ca. 100 Personen auf Seiten der Zuschauer waren bestens gelaunt und wippten singend im Takt der Musik. Die dritte Band, eigentlich bekannt unter dem Namen „Mungo Park“ wird ohne den Bassisten Simon kurzerhand zu den „the other Mondays“ und rockte los wie in guten alten Zeiten. Nun trauten sich auch ein paar Tanzwütige nach vorne. Nach der

letzten Zugabe klang der „Morsum rockt“ Abend um 22.30 Uhr



gemütlich aus. Während die Musiker zusammenpackten, standen Teile des Publikums noch bei dem einen oder anderen Getränk zusammen. Hier ein großes Lob und Dank an Anke und Sven vom „Wie Zuhause“ die all die Durstigen so gut zu versorgen wussten.

Anke Sieg/Stefan Paulsen



36. Jööltir ön Muasem 2019

Lebkuchenduft und 1000 Lichter

Die Organisatoren hatten es sich auf die Fahnen geschrieben, den traditionellen Weihnachtsmarkt mit diversen Veränderungen neu zu beleben und attraktiver zu präsentieren. Schon bei den ersten Treffen, den Einladungen für die Aussteller und den Vorbereitungen wurden neue Ideen umgesetzt. Die Freude auf den Morsumer Weihnachtsmarkt war nicht nur bei allen Ausstellern und den Verantwortlichen zu sehen, sondern auch bei den unzähligen Besuchern dieser beliebten Marktveranstaltung. Das vielfältige Angebot, umfasste Bastel- und Kunsthandwerk, Strickwaren, Kerzen und Naturprodukten, hausgemachte Liköre, Schmuck und Antiquitäten, ländlichen Produkten vom Hansenhof, Aquarellmalerei, handgefertigten Waren aus Metall und Holz, einer mit tollen Preisen drapierten Tombola und, und, und. Das große Kinderprogramm auf der Galerie vom Muasem Hüs, unter der Regie von Rudi Köster und dem TSV Morsum, vertreten durch Claudia Nagel und Kolle von Böhlen, wurde von den Kindern regelrecht erstürmt. Bereits am Eröffnungstag hatten die Kinder ihren Spaß beim Laubsägen, Malen und Gestalten von Lebkuchenplatten, die sie dann mit strahlenden Augen mit nach Hause nehmen konnten. Die Jagdgemeinschaft Morsum beteiligte sich auch an dem bunten Kinderprogramm, indem unsere kleinen Gäste bei ihnen Fragen rund um die Natur und die dort lebenden Tiere beantworten mussten. Besonderes Highlight



Pastorin Dr. Christiane Eilrich
Foto: Hans Freese

war in diesem Jahr die Andacht mit unserer Pastorin Dr. Christiane Eilrich, den „Two Islanders“ (Michael Schur und Wolfgang Grund), sowie den beiden Konfirmandinnen Malia Jansen und Anna Gass auf der Galerie. Das traditionelle Anleuchten, präsentiert durch unsere Vorsitzende Maren Ehmke und dem Ortsbeiratsvorsitzenden Stephan Bahr, zeigte den vielen Besuchern und Ehrengästen ein besonderes Schauspiel. Jürgen Ingwersen vom Ortsbeirat begrüßte die Anwesenden auf Friesisch und wünschte einen erfolgreichen Weihnachtsmarkt. Dass in Morsum kräftig gefeiert wird, ist auf der Insel bekannt und wurde durch das Konzert am Samstagabend durch die

Gruppe „Jörnsson“ einmal mehr unterstrichen. Von 18 bis 21 Uhr spielte die Band und die Begeisterung der Marktbesucher reichte bis nach Mitternacht, als dann die letzten Nachtschwärmer ihren Weg nach Hause fanden. Das Hüttendorf mit seinem kulinarischen Angeboten und den unterschiedlichen Punschvariationen lud die zahlreichen Gäste ein. Am Sonntagmorgen ab 11 Uhr ging es mit



einem Frühschoppen weiter, und der Westerländer Musikverein spielte dazu kräftig auf. Zum zweiten Mal nach 2018 präsentierte der Weihnachtsmarkt einen Wintergebäck-Backwettbewerb – Idee und Organisation von Sabine und Jürgen Ingwersen. Die Prämierung der abgegebenen Produkte durch eine Fachjury wurde von den unzähligen Gästen und Besuchern interessiert begleitet. Astrid Künzel, Jan Lund und Paul Schulz stellten dann einstimmig fest, dass der Honigkuchen von Jutta Kühl aus Morsum den diesjährigen Backwettbewerb gewonnen hat. Alfred und seine „Dosenmaschine“ fand ebenfalls die Begeisterung der kleinen und großen Gäste, ebenso die traditionellen Darbietungen der Jagdhornbläser unter der Leitung von Wolfgang Valentin. Der toll dekorierte Innenhof als Weihnachtswald mit Krippe von Sebastian Maurer vom Hansenhof erlebte sehr viel Zuspruch, war ein Hingucker und das wohl beliebteste Fotomotiv der Veranstaltung. Und wer darf natürlich nicht auf einem Weihnachtsmarkt fehlen? Der Weihnachtsmann: Er kam nicht mit einem Schlitten und Rentier, er kam auf einem alten Traktor, sammelte alle Kinder im Morsum Hüs ein und ging mit ihnen in das dafür im Hüttendorf vorgesehene weihnachtliche Zelt und las ihnen Geschichten vor und hatte natürlich auch kleine Geschenke dabei. Auch Petrus hatte in diesem Jahr ein Einsehen mit dem Wetter und mit leichten winterlichen Temperaturen und nicht zu viel Wind schmeckten die verschiedenen kreierte Punschvariationen umso besser. Neu im Hüttendorf präsentierte Marion Lauritzen mit ihrem Angebot in erster Linie unseren „kleinen Gästen“ ihre süßen Leckereien. Zu guter Letzt muss auch noch erwähnt werden, dass die unzähligen Helfer und Unterstützer, die Jahr für Jahr sich an unserem Weihnachtsmarkt beteiligen und einbringen, erheblich dazu beitragen, dass die Jööltir so erfolgreich ist. Dieser Zusammenhalt in Morsum ist ein ganz besonderer und sucht seinesgleichen. Die ausgesprochen gute Stimmung an allen Markttagen bei den Ausstellern wie auch bei den Syltern und Gästen unterstrich einmal mehr, dass der Morsumer Weihnachtsmarkt von der Insel nicht mehr wegzudenken ist und die Vorfreude auf die nächste Auflage dieser attraktiven Veranstaltung ruft.

Hans Freese

Gud-Ing bi Thing

Von der Idee zum Ergebnis

Vor gut zehn Jahren wurde die Fusion zur Gemeinde Sylt vollzogen. Die Morsumer Kulturfreunde nehmen das zum Anlass, einen Thing einzuberufen. Wir alle kennen es aus diversen Veranstaltungen und Fernsehdiskussionen, dass viel geredet wird, es aber leider nur selten konkret wird. Die Zuhörerinnen und Zuhörer sind dann eher ärgerlich über viel Geschwafel. Den Thing möchten wir daher möglichst konkret, transparent und gut dokumentiert durchführen. Das setzt eine gute Vorbereitung und die präzise Formulierung von Thema und Ziel voraus. Wir möchten bei unserer Veranstaltung zusammen mit der Referentin, den Referenten und den Bürgerinnen und Bürgern versuchen, in vier Schritten ein möglichst präzises Bild zum Thema zu erstellen: Zunächst soll eine Bestandsaufnahme und Analyse durchgeführt werden. Dem soll die Planung von mehr grundsätzlichen Gestaltungsmöglichkeiten folgen

und danach die mögliche Umsetzung verabredet werden. Absprachen sollen einem Controlling im Sinne von Führung und Steuerung (wer macht was mit wem bis wann) unterliegen. Viel „Holz“ für einen maximal zweistündigen Abend. Deshalb bitten die Kulturfreunde sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Referenten um Achtsamkeit untereinander und einen guten Umgang miteinander. Eine gute Veranstaltungskultur kann nicht verordnet, sie muss durch uns gelebt werden. Im Bewusstsein der Vielschichtigkeit des politischen Themas könnte es so im Rahmen eines respektvollen Miteinanders am Ende des Things durchaus zu Ergebnissen kommen. Die Morsumer Kulturfreunde haben mich gebeten, die Moderation dieser Veranstaltung zu übernehmen. Ich bedanke mich für das Vertrauen, verbunden mit der Bitte, dass alle mithelfen, zum Gelingen des Thing beizutragen. Vielen Dank. *Ihr/Euer Lutz Eilrich*

Einladung zum Thing im Muasem Hüs

am Sonnabend, 22. Februar 2020, um 18 Uhr

Thema: Was hat die Fusion zur Gemeinde Sylt allgemein und für Morsum gebracht?

Ziel: Mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Morsum.

Referenten aus Politik und Verwaltung



Wir möchten ein großes Dankeschön an unsere Ausschüsse aussprechen, die den Erfolg der Morsumer Kulturfreunde e.V. erst möglich machen!

Musik- und Kultur:	Stefan (Pauli) Paulsen, Angelika Böhm, Holdi Schmitz
Ortsgestaltung:	Reinhold Schmitz, Eberhard Eberle
Kinder und Jugend:	Tanja Schlüter, Maite Nielsen
AK Internet:	Alfred Bartling, Maren Ehmke, Frank Deppe, Michael Schlüter, Helga Simonsen
AK Di Bler:	Alfred Bartling, Maren Ehmke, Frank Deppe, Helga Simonsen
Bücherei:	Sylta Schmidt
Presse:	Frank Deppe
Malgruppe:	Eugenie Neumann und 11 Malerinnen
Ostermarkt:	Sabine Clahsen
Goldener Herbst:	Angelika Böhm
Jööltir für 2019:	Hans Freese und sein Festausschuss
AK Backbuch:	Sonja Decker, Silke Paulsen, Helga Simonsen
Ausschuss Kurpark:	Clarissa u. Ivo Petersen, Edda Raspé, Hans Freese, Thorsten Venhaus, Angelika Böhm Maren Ehmke





Foto: Frank Deppe

Frohe Weihnacht: „Freie Fahrt“ nach Sylt

Weihnachten steht vor der Tür und die Insel erwacht für ein paar Tage aus ihrem Winterschlaf. Man rückt, zumindest auf den Straßen und in den Geschäften, wieder enger zusammen, denn wie gewohnt kommen viele Urlauber. Und doch ist auf einmal alles ganz anders und der Begriff „Gästeansturm“ erscheint den Syltern in einem neuen Licht. Hier die Chronologie der bevorstehenden Ereignisse:

Heiligabend, 7.23 Uhr. Mit Blick auf die Vielzahl der Autozüge, die über die Feiertage zwischen Niebüll und Westerland eingesetzt werden, bekennt ein Bahnsprecher in einem Radiointerview freudig, alle Anreisenden hätten „freie Fahrt“. Leider verhaspelt er sich und statt dessen schwirrt das Wort „Freifahrt“ über den Äther. Der gute Mann bemerkt den Fehler nicht, weil die Moderatorin bereits zur nächsten Frage überleitet.

Etliche Hörer zwischen Husum und Hannover sind jedoch hellhörig geworden und entschließen sich zu einem Spontantrip nach Sylt. Der fröhliche Abschiedsgruß „Wir fahr'n nach Sylt für lau“ aus dem heruntergekurbelten Autofenster weckt indes die Neidgesellschaft

in der Nachbarschaft: Binnen kürzester Zeit machen sich ganze Heerscharen auf den Weg gen Norden.

Heiligabend, 11.48 Uhr. Die Lage an der Autoverlade Niebüll spitzt sich zu. Tapfer verteidigen die Bahnbeamten ihr Terrain gegen die anrollenden Kolonnen. Die empörte Menge skandiert „Wir sind das fahrende Volk“ und „Der Damm muss weg“. Als die angespannte Situation eskaliert und die Bahnbediensteten mit Schneebällen beworfen werden, ergeben sie sich ihrem Schicksal und winken die Autos durch. Der Stau reicht mittlerweile bis Leck. Alle Autozüge sind im Einsatz, der Personennahverkehr wird eingestellt.

Heiligabend, 15.30 Uhr. In den Touristinformationen der Insel erleiden die ersten überlasteten Mitarbeiter Nervenzusammenbrüche. Sylt ist nun restlos ausgebucht, auch die letzten Notquartiere im Hörnum Leuchtturm sind vermietet. Wer bei H.B. Jensen noch ein Zelt erwerben konnte, kann sich glücklich schätzen und schlägt es im Windschatten des Nösse-Deichs oder der Lister Wanderdüne auf.

Heiligabend, 16.26 Uhr. In den Sylter Wäldchen knackt und knirscht es. Von Unbekannten werden binnen einer Stunde mehr Tannenbäume abgeholzt als einst der Jahrhundertsturm „Anatol“ entwurzeln konnte.

Heiligabend 17.02 Uhr. Krisensitzung auf Wolke Sieben: Wie sollen bloß die zahllosen Geschenke nach Sylt gebracht werden? Alle Helfer sind bereits anderswo im Einsatz. Kurzerhand werden die Osterhasen, die im Winter eigentlich stempeln, vom Weihnachtsmann eingespannt.

1. Feiertag, 11.03 Uhr. Natürlich sind Weihnachtsgänse längst ausverkauft. Es setzt ein maßloser Run auf halbe Hendl ein.

1. Feiertag, 14.09 Uhr. Wie in einer Disco werden am Ellenbogen Spaziergänger jetzt nur noch dann eingelassen, wenn andere das Areal verlassen. Die Mautstelle ist mit fünf Mann besetzt.

1. Feiertag, 21.12 Uhr. Noch immer herrscht Stop-and-go auf allen Sylter Straßen. Familie H. aus List kommt nach fünfstündiger Fahrt endlich bei Oma in Westerland zum Weihnachtskaffee an. Leider ist Oma

inzwischen schon zu Bett gegangen. Vater H. bleibt optimistisch und hofft, gegen Mitternacht wieder daheim zu sein.

2. Feiertag, 12.53 Uhr. Es ist bitterkalt und der Notstand ist ausgebrochen: Es gibt nichts mehr zu trinken. Um den Gästen den Kurzurlaub nicht zu vermiesen, lässt der Hotel- und Gaststättenverband containerweise Glühwein von Hubschraubern einfliegen.

2. Feiertag, 14.39 Uhr. Beim Insel Sylt Tourismus Service laufen die Kopierer heiß. 1200 Urkunden müssen gedruckt werden – hurra, ein neuer Rekord beim „Westerländer Weihnachtsbaden“.

2. Feiertag, 16.15 Uhr. Es war schön auf Sylt, doch zu Hause ist's am schönsten: Die Rückreisewelle setzt ein. Die Autozüge fahren die ganze Nacht durch und am nächsten Morgen hat sich die Insel wieder um einen Meter gehoben. Die Sylter jedoch haben keine Zeit, die Ruhe nach dem Sturm zu genießen – schließlich steht Silvester vor der Tür und man muss sich für den alljährlichen Gästeansturm rüsten...

Frank Deppe

Wie erleben die Morsumer den letzten Tag im Jahr?



Schon am Ortseingang werden zum Jahresende alle ins Dorf kommenden Menschen von den Bootsmännern im Eisboot mit zu Silvester passender Bekleidung begrüßt. Auch noch wie früher reiten nachmittags am letzten Tag des Jahres Reiter von Haus zu Haus, und bekommen für ihren Wunsch auf ein frohes Neues Jahr einen Satteltrunk. Am Abend kommen anfangs die Kinder, später dann die Erwach-

senen, bemalt oder unkenntlich durch Masken, mit einem lauten Prost Neujahr oder Prost Niijaar in die Häuser. Zum Vergnügen der Anwesenden berichten sie dann in Gesangs- und Wortbeiträgen über Vorkommnisse des letzten Jahres im Dorf. Aber auch die gemeindliche wie auch die große Politik wird oftmals kritisch beleuchtet. Und nachdem die Kinder als Dank ein paar Süßigkeiten und die Erwachsenen



etwas Essbares oder Flüssiges – oder beides – angeboten bekommen haben, verlassen sie die Häuser dann auch wieder mit einem lauten Prost Niijaar. Früher waren mehr Reiter und Maskenläufer unterwegs. Während in den letzten Jahren die Zahl der Reiter stetig weiter abgenommen hat, ist es bei den



Maskenläufern unterschiedlich. In manchen Jahren kommen nur wenige, in anderen Jahren dann wieder mehr Masken in die Häuser. Um das Maskenlaufen zu unterstützen, legten vor einigen Jahren die Morsumer Kulturfreunde beim Kaufmann Listen aus. Auf diese konnten sich die Hausbesitzer eintragen, die gerne die Masken bei sich begrüßen würden. Die Aktion ging aber schief. Die meisten Maskenläufer gingen ihre gewohnte Strecke, und so kam es, dass viele Hausbesitzer vergeblich und ärgerlich auf die Masken

warteten. Da aber viele der Masken am Ende ihrer Tour auch noch ins Muasem Hüs kommen und dort auftreten, besteht die Möglichkeit, die Masken dort noch anzuhören.

Feuerwerkskörper wurden früher in Morsum nur ganz wenig gezündet. Doch die Zeit brachte es mit sich, dass auch in Morsum mehr und mehr geknallt wurde. Da dies aber nicht nur viele Morsumer störte, sondern das Abbrennen der Feuerwerkskörper und das Geknalle auch die Hunde und Pferde nachhaltig erschreckte, trat ein Umdenken ein. Im letzten Jahr wurden im Dorf nur noch von einigen Unbelehrbaren solche Feuerwerkskörper gezündet. Erfreulich wäre es, wenn zumindest in Morsum am letzten Tag des Jahres keine Feuerwerkskörper mehr abgebrannt werden, dafür aber wieder mehr Reiter und Maskengänger unterwegs wären.

Alfred Bartling



Kirchliche Ehrung für Gerhard Ehmke

Seit Jahrzehnten ist er einer der zentralen Pfeiler der Evangelischen Kirchengemeinde Morsum – nun wurde sein Engagement nachhaltig gewürdigt: Am ersten Adventssonntag wurde Gerhard Ehmke von Pröpstin Annegret Wegner-Braun mit dem Ansgarkreuz der Evangelisch-Lutherischen Kirche in



Norddeutschland ausgezeichnet – eine der höchsten kirchlichen Ehrungen und erstmalig in Morsum verliehen.

Als Gerhard Ehmke, der auch langjähriges Mitglied der Morsumer Kulturfreunde ist, vor kurzem über die anstehende Ehrung informiert wurde, standen ihm Tränen der Rührung in den Augen. Bescheiden in seiner Art und umso fleißiger im Tun, bedeutet ihm diese hohe Auszeichnung viel. „Und es trifft mit ihm genau den Richtigen“, unterstreicht Pastorin Dr. Christiane Eilrich, die die vom Kirchengemeinderat beschlossene Bewerbung schon im Frühjahr bei der Nordkirche eingereicht hatte.

„Gerhard Ehmke ist das lebendige Gedächtnis unserer Kirchengemeinde und hat sich für diese in so vielfältiger Art eingesetzt, dass er die Vergabekriterien des Ansgarkreuzes vollaus erfüllt“, unterstreicht die Pastorin. All das aufzuzählen, was der heute 77-jährige Morsumer mit Herzblut und Fleiß für die Kirchengemeinde geleistet hat, füllt im aktuellen Kirchenbrief ganze zwei Seiten.

Dass Gerhard Ehmke, der im Laufe der Jahre vier Pastoren unterstützte, „eine große Menschenfreundlichkeit besitzt, die sich aus seinem christlichen Glauben speist“, sei ein charakteristischer Wesenszug, verdeutlicht Dr. Christiane Eilrich und konstatiert: „Er lebt in tiefem Gottvertrauen und gibt der christlichen Gemeinde durch Beständigkeit, Bescheidenheit und Verlässlichkeit ein Gesicht.“

Frank Deppe

*Einladung
an alle Mitglieder*

1990 - 2020

**DIE
MORSUMER
KULTURFREUNDE**

20. Juni 2020

30 Jahre sind ein guter Grund zum Feiern
und deswegen möchten wir unsere Mitglieder ganz herzlich einladen.

Offizieller Festakt von 16.º - 19.º Uhr

im und am Muasem Hüs

ab 20.º Uhr spielt dann die Gruppe „Kaluza und Blondell“.

Zur besseren Planung in Punkto Essen, Trinken, Bestuhlung etc. benötigen wir von Euch im Vorwege eine schriftliche Zusage bis zum 30. April 2020.

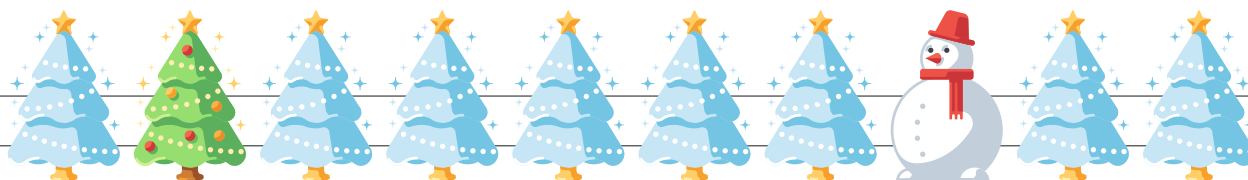
Sendet bitte Eure Anmeldung an:

Pauli, Stefan Paulsen, Terpstig 84, 25980 Sylt / Morsum oder per Mail an: anke@sieg-sylt.de

Wir freuen uns auf ein schönes Fest mit Euch,

Euer Festausschuss für die Jubiläumsfeier

Angelika Böhm, Hans Freese, Silke Paulsen, Pauli Paulsen, Anke Sieg



Silvester 1999

Silvester vor 20 Jahren war der letzte Auftritt von Ernst Jörgensen und seiner Truppe unter Maske. Zur Musik von „Golf von Biscaia“ und „Mariechen saß weinend im Garten“ wurden Morsumer Begebenheiten des letzten Jahres vorgetragen.

(Golf)

Das Jahr 2000, steht nun vor Tür,
seid uns bloß nicht böse, können doch nichts dafür,
bevor das Jahr endet, haben wir heut gedacht
einen kleinen Rückblick, auf's Alte gemacht.

(Mariechen)

Im Gespräch war wieder mal Petje,
das ist ja auch was er braucht,
hat wie auch die Zeitung berichtet,
den Morsumer König gekauft.
Aber nicht mit Spendengeldern,
wie da so mancher denkt,
nein er hat ganz einfach die Gläser der Gäste nicht vollgeschenkt.
Dadurch behielten viele Gäste, sie sehen's heute wohl ein,
durch Sparsamkeit von Petje, noch ihren Führerschein.



(1981) Ernst Jörgensen, Nicke Lüddens, Brigitte Jörgensen, Gretel Leu

(Mariechen)

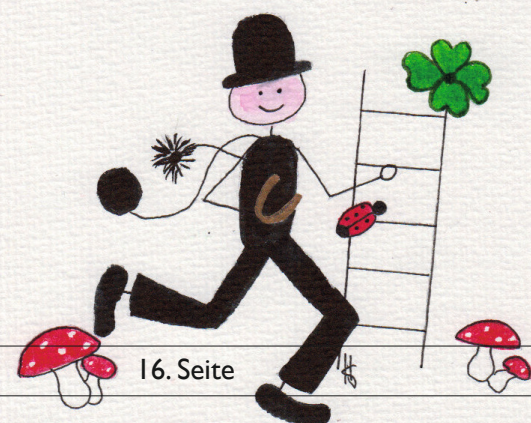
Der Sturm der kam aus Süd-Westen,
der Autozug fuhr grad nach Sylt.
Im Auto saß Merret am zittern,
so stand es auch in der Bild,
dass sie geistesgegenwärtig,
die Lok konnt nicht seh'n bei Nacht
sie mit ihrer Taschenlampe,
den Zug sicher nach Sylt gebracht.
Die Bahn zeigte sich spendabel,
nach fünf Stunden Überfahrt
hat Merret für die lange Bahnfahrt
kein` Pfennig dazubezahlt.

(Mariechen)

Franz Andersen geht zum Namensvetter, der Franz Lorenzen heißt,
das tut er bei fast jedem Wetter, weil das Bier in der Runde kreist.
Franz Andersens Tochter wurde, wo sie wohnt in der Schule gefragt.
In der Bierstraße da wohn ich, hat sie dem Lehrer gesagt.
Als der Lehrer den Straßennamen einfach nicht begreift,
sagt sie, das ist doch die Straße, wo mein Papa immer säuft.



(1993) Ilona u. Manfred Jürgensen,
Ernst Jürgensen, Nicke Lüddens



(Mariechen)

Die Fränkischen Weinstuben hatten letzten Winter dicht,
hatten alle die Grippe genommen, und sogar auch eine gekriegt.
Mit den gelben Scheinen flog Herbert dann nach Israel,
ging damit an die Klagemauer, war gesund hier wieder zur Stell.
Wir vier, wir wären niemals nach Israel gereist,
bei uns hilft gegen Grippe Klosterfrau Melisengeist.

(Mariechen)

Der dritte Advent, der war wohl der Höhepunkt im letzten Jahr
Den C.P.Hansen Preis bekam da, doch unsere Erika.
Das Preisgeld hat sie gespendet, dem Sölring Foriining wohl,
dann kriegt sie auch nie Probleme, wie Spendenkanzler Kohl.
Wär er jetzt clever gewesen, wär Erika auch entzückt,
hätte er seine Spendengelder auf ihr Konto rüber geschickt.

(Golf)

Wir müssen jetzt weiter, es ist doch ein Graus
Denn stürzt ein Computer, ist gleich alles aus.
Und wir fangen alle, ob Frau oder Mann
Bei Adam und Eva, von vorn nochmal an.
Doch bevor wir jetzt alle, in diese Gefahr,
wünschen wir Euch von Herzen EIN FROHES NEUES JAHR.



(1996 im „Nes Pük“) Ernst Jörgensen

Hermine's Meinung zum Thema: Die dunkle Jahreszeit

- Lausig recherchiert und ungekürzt veröffentlicht -

Nun ist sie wieder da, die dunkle Jahreszeit. Nicht genug, dass ich altersbedingt schon schlecht bis gar nicht höre, zu allem Übel kommt auch noch das durch fehlendes Tageslicht eingeschränkte Sehvermögen. Ich bin ja von Natur aus mit einem guten Geruchssinn ausgestattet, der mir beim Orientieren sehr behilflich ist, aber das ist auch nicht immer von Vorteil. Glaubt mir, man will nicht alles riechen...

Aber mein Thema war ja eigentlich die Dunkelheit: Sie lässt uns alles ein wenig gemächlicher und gemütlicher angehen. Zu Hause vertreiben wir sie gerne mit Kerzenlicht, im Ort werden Gärten mit Lichterketten geschmückt und außerorts kann man sich an schönen Abenden über einen beeindruckenden Sternenhimmel freuen. Ein weiteres Highlight ist der lebendige Adventskalender. Allabendlich trifft man sich bei Glühwein, Liedern und Geschichten, immer zur gleichen Zeit an einem anderen Haus. Für einen kurzen Moment wird

die Dunkelheit zum Freund, der diese heimeligen Zusammenkünfte ermöglicht. Nach 23 Abenden wird dann Weihnachten gefeiert, in jeder Familie ein wenig anders, aber, das hoffe und wünsche ich jedem, mit dem schönen Gefühl, nicht allein zu sein!

Und dann wird es ja auch, anfangs kaum wahrnehmbar, jeden Tag ein bisschen heller. In diesem Sinne Euch allen besinnliche Weihnachten und alles Gute für 2020.

Tierisch haarige Grüße, Eure Hermine





Weihnachten in anderen Ländern Europas

Von Tanja Lindauer
(www.helles-koepfchen.de)

Wusstest du, dass das Weihnachtsfest in vielen Ländern Europas ganz anders abläuft als bei uns? Nicht immer bringt der Weihnachtsmann oder das Christkind die Geschenke. Auch findet die Bescherung in einigen Ländern nicht am 24. oder 25. Dezember statt, sondern erst im neuen Jahr am Dreikönigstag. Wie begehen die Menschen in England, Frankreich, Schweden, Polen oder Italien das christliche Fest?

England: Das Haus wird mit Girlanden und Luftschlangen geschmückt. Nach dem Essen wird ein Seil im Wohnzimmer gespannt, daran werden Socken aufgehängt. „Father Christmas“ kommt in der Nacht vom 24. auf den 25.

Frankreich: In Frankreich bringt der „Pere Noel“ zweimal Geschenke. In der Nacht vom 24. versteckt er kleine Geschenke in den Schuhen der kleinen Kinder. Am 25. findet die richtige Bescherung statt.

Schweden: In Schweden wird in der Weihnachtszeit das Fest der Heiligen Lucia gefeiert, bei denen sich die Mädchen als Lucia verkleiden. Weihnachten heißt in Schweden „Julfest“, und geht vom 1. Advent bis zum 13. Januar. Am 24. werden die Geschenke von „Jultomten“ gebracht.

Polen: In Polen besteht das Festmahl aus zwölf Gerichten. Jedes Gericht steht für einen der zwölf Apostel. Es gibt nur Fisch und Gemüse – kein Fleisch.

Spanien: Erst am Dreikönigstag, 6. Januar, gibt es in Spanien Geschenke von den Heiligen Drei Königen. Wenn ein Kind „unartig“ war, erhält es lediglich ein Stück Kohle. Es gibt keinen Weihnachtsbaum, nur eine Krippe.

Italien: Auch in Italien gibt es am 24. und 25. Dezember keine Geschenke. Genau wie in Spanien werden die Geschenke am 6. Januar ausgepackt. Die Geschenke werden nicht vom Weihnachtsmann oder dem Christkind gebracht, sondern von der Hexe „Befana“.



Hexe Befana
(Bild: Wikimedia commons)

Kinderpralinen

von biessina (Freizeit Engel)

Zutaten:

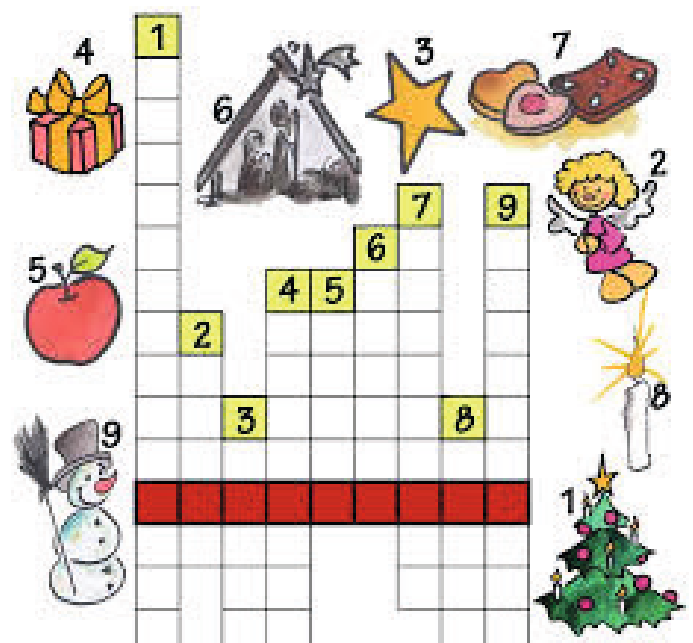
400g Nutella
300g Marzipanrohmasse
2 EL Orangensaft
Zuckerstreusel oder Kokosflocken

Zubereitung:

Nutella mit O-Saft verrühren (am besten die Nutella leicht erwärmen), dann das Marzipan unterkneten. Aus der Masse kleine Kugeln formen und in Kokosflocken oder Zuckerstreuseln wälzen. Sehen toll aus, schmecken super und sind schnell und leicht gemacht.



Weihnachten in Spanien (Bild: Wikimedia commons)



Die Bücherei im **Morsumer Zimmer** ist während der Öffnungszeiten der Gastronomie zugänglich. **Montags von 15.00 bis 17.00 Uhr** geöffnet mit persönlicher Beratung, gerne auch auf Friesisch.

„D A M M B A U“ von Margarete Boje

Die **MORSUMER FAHNE** 135 Euro

Grußkarten (mit Umschlag)
Morsumer Notgeld 2,50 Euro

Die Chronik des Dorfes Morsum“
von W. Schröder 9,90 Euro

Begleitheft zur Ausstellung im Muasem Hüs
„Morsum – im Wandel der Zeit“ 8,00 Euro

Ansichtskarten vom Eisboot (Sommer /
Winter) Karte 0,50 Euro

„**Morsumer Backschätze**“

Erhältlich in der Sylter Bank,
Morsum und in unserer
Bücherei. **15 Euro**



Die Weberinnen treffen sich **jeden Dienstag, 15.00 bis 17.00 Uhr im Ostflügel im Muasem Hüs**. Kinder können an kleinen Webstühlen selber weben.

Öffentliche Vorstandssitzung der Morsumer Kulturfreunde jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Muasem Hüs im Morsumer Zimmer.

Unsere Malgruppe trifft sich **jeden Mittwoch, 15.00 bis 18.00 Uhr im Morsumer Zimmer im Muasem Hüs**. Gemalt wird in Aquarell, Acryl, Öl.

**Wir freuen uns über
Eure Unterstützung!**

E-mail: info@morsumer-kulturfreunde.de

info@sylt-kultur.de

Internet: www.sylt-kultur.de

Konto bei der Sylter Bank e.G.

IBAN: DE06 2179 1805 0000 1590 00

BIC: GENODEFISYL

Neue Handynummer: 0160 / 3046 297

Impressum

Herausgeber:

Morsumer Kulturfreunde e.V.
Litjmuasem 28
25980 Sylt OT Morsum
Tel.: 0 46 51 / 8 35 68 86
www.morsumerkulturfreunde.de
info@morsumer-kulturfreunde.de

V.i.s.d.P.:

Maren Ehmke

Redaktion:

Maren Ehmke, Helga Simonsen,
Alfred Bartling, Frank Deppe

Satz / Layout:

Sylt Connected, An der
Rollbahn 14, 25980 Sylt
info@sylt-connected.de

Druck:

flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg

Auflage:

500 Exemplare

Für unverlangt eingesandte Fotos
und Manuskripte keine Gewähr. Bei
Leserzuschriften behalten wir uns das
Recht der Kürzung vor. Abdrucke
und Vervielfältigungen aller Art von
redaktionellen Beiträgen bzw. Anzeigen nur
mit ausdrücklicher Genehmigung durch
den Herausgeber.

Für Richtigkeit der Termine keine Gewähr.

Anzeige

MALERMMEISTER

MARTIN SINGER

Bi Miiren 32 · 25980 Sylt / Morsum
Tel.: 04651 - 891446
m.singer@maler-singer-sylt.de

Neue Anschrift!

*Allen Kunden, Syltern
und Freunden der Morsumer
Kulturfreunde wünschen wir:*

Frohe Weihnachten!



Zitate

Egal wievielen Leuten man Weihnachtsgrüße schickt – die erste Karte, die man bekommt, stammt von jemandem, den man vergessen hat.

(unbekannt)

Veranstaltungen 2020 der Morsumer Kulturfreunde

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit:
Samstag, 22. Februar	Petritag / THING	18 Uhr
Samstag, 7. März	Mitglieder-Lotto	16 Uhr
Freitag, 20. März	Jahreshauptversammlung der MKF	19 Uhr
Samstag, 28. März	Speeldeel ut de Masch	20 Uhr
Sa./So., 4. und 5. April	OSTERMARKT	11 – 17 Uhr
Ostersonntag, 12. April	am Morsum Kliff / Eierwerfen	14 Uhr
Samstag, 25. April	„Jörnsson“	20 Uhr
Samstag, 16. Mai	„Nordic Sunset“	20 Uhr
Mai/Juni	Morsumer Badestelle /Anbaden	
Samstag, 20. Juni	30 Jahre Morsumer Kulturfreunde mit Kaluza & Blondell	20 Uhr
Sonntag, 28. Juni	Kinderfest	11 – 17 Uhr
Juli	Kammermusikfest Sylt	
Samstag, 5. September	„Black Ivy“	20 Uhr
Sa./So., 17. und 18. Oktober	GOLDENER HERBST	11 – 17 Uhr
Samstag im Oktober	MKF/Wie Zuhause / Morsumer Wiesen	20 Uhr
Freitag, 6. November	Terminbörse / für die Nutzer des Muasem Hüs	19 Uhr
Fr., 27. bis So., 29. November	JÖÖLTIR ÖN MUASEM /Morsumer Weihnachtsmarkt	
Samstag, 7. Dezember	Lebendiger Adventskalender (MKF/Wie Zuhause)	18 Uhr